

Sol – ein römischer Gott Korana Deppmeyer
aus Hottenbach, Kreis Birkenfeld



1
Hottenbach.
Bronzestatue des Sol.
a Zustand nach der Auffindung.
b Nach der Reinigung.
M. 1:2.
RLM Trier, Inv. 20172.

Im Jahr 2017 wurde im Umfeld der Ortsgemeinde Hottenbach eine bemerkenswerte antike Statuette entdeckt. Sie ist mit einer Größe von 30 cm in den römischen Provinzen selten; in der Regel misst die Massenproduktion dieser kleinformatigen Figuren gerade einmal 10-15 cm. Zudem liegen für die Region nur wenige Vergleiche vor. Gefertigt wurde sie aus Bronze und ist mit einem Weißmetallüberzug aus Zinn versehen [Abb. 1].



2
Hottenbach.
Bronzestatuette des Sol.
Ansicht von oben.

Die nackte männliche Figur ist kräftig-muskulös, wobei die Rückseite genauso detailreich wie die Vorderseite gearbeitet ist, was auf eine intendierte Ansicht der Statuette von allen Seiten deutet. Die Bartlosigkeit ist ein Zeichen von Jugendlichkeit. Das längere, fast bis auf die Schulter fallende lockige Haar weist eine große Stirnlocke auf und unter dem heute defekten Zinnüberzug klare Ziselierungen der Locken. Der Hinterkopf ist tonsurartig ausgebrochen, ein Hinweis darauf, dass dieser mit einem Kranz, einer Strahlenkrone oder einer anderen Kopfbedeckung separat gegossen und angenietet war [Abb. 2].

Ab einer bestimmten Größe war es technisch sinnvoll, die Kalotte samt Kopfschmuck separat zu gießen, war doch so gewährleistet, dass auch ein komplizierter oder kleinteiliger Aufsatz wie eine Strahlenkrone fehlerfrei gegossen werden konnte. Bei kleineren Figuren war dies hingegen nicht erforderlich [Abb. 3]. Beide Arme und das linke Bein unterhalb des Knies fehlen bei der Hottenbacher Statuette. Der rechte Arm war nach der Ausrichtung seines Ansatzes erhoben und das rechte Standbein auf einer heute fehlenden Standbasis fixiert; das linke Bein war leicht nach hinten gesetzt. Die durch Stand- und Spielbein entstehende Ponderation wird an der ausgeprägten Muskulatur klar sichtbar [Abb. 4].



3
Trier, Gilbertstraße.
Kopf einer Statuette des Sol
mit Strahlenkrone.
Privatsammlung.



4
Hottenbach.
Bronzestatuette des Sol.
Vorder- und Rückansicht.
M. 1:3.

Zur Identifizierung

Aufgrund des vollständigen Fehlens von Attributen sind eine Zuweisung und Benennung der Figur nicht zweifelsfrei vorzunehmen. Das Darstellungsschema eines nackten, jungen, bartlosen Mannes trifft zunächst auf mehrere römische Götter zu. Wir beginnen die Betrachtung mit dem unwahrscheinlichsten Fall, der Identifizierung mit Merkur [Abb. 5]. Der Gott der Händler und Diebe wird ebenfalls häufig nackt dargestellt. Er trägt üblicherweise einen Flügelhelm oder -hut, den *petasos*, in den Händen einen Geldbeutel und einen Heroldstab, den *caduceus*. Merkur kommt aber auch ohne all diese Attribute aus. Sie müssen nicht immer zusammen auftreten, oftmals genügt für die Identifizierung eine spezifische Beigabe. In sehr seltenen Fällen – dieser ist so einer – findet sich Merkur mit erhobenem rechtem Arm, in dem er den Geldbeutel hielt, und in der gesenkten linken Hand wohl den *caduceus* oder umgekehrt. Er trägt keine Kopfbedeckung, die Flügel sind direkt am Kopf angesetzt. Einstige Attribute wie Heroldstab oder Lanze und Geldbeutel fehlen. Der Gott wird häufig von einem Tier begleitet, in dem Falle von einem Hahn, als Boten des neuen Tages. Sein Haar ist zwar immer lockig, aber kürzer als das der Statuette aus Hottenbach. Auch das macht eine Benennung unserer Figur als Merkur nicht sehr wahrscheinlich.

Eine weitere Identifizierung, wenn auch ebenfalls eine untypische, wäre als Kriegsgott Mars möglich [Abb. 6]. Er tritt in aller Regel bekleidet und bärtig auf, doch finden sich auch Ausnahmen mit nackter und bartloser Darstellung. Übliche Attribute sind Helm, Schild, Schwert, des Weiteren eine Lanze, auf die er sich mit erhobenem rechtem Arm stützt.



5
Trier, Altbachtal.
*Bronzestatue des Merkur
mit Hahn.*
H. 22,3 cm.
RLM Trier, Inv. ST 13723/24.

6
Foss Dyke, Lincolnshire.
Bronzestatue des Mars.
London, British Museum,
Inv. OA 248.



7

Trier, Neustraße.

Bronzestatuette des Mars.

H. 5,8 cm.

Privatsammlung.

8

Bronzestatuette des Apollo.

H. 13 cm.

Toulouse, Musée Saint-Raymond, Inv. 25585.



9

Montdidier, Dép. Somme.

Bronzestatuette des Sol.

H. 35,5 cm.

Paris, Musée du Louvre,
Inv. Br 1059.

Ebenfalls als nackter Mars kann diese Bronzestatuette identifiziert werden [Abb. 7]. Auch er trägt lediglich einen Helm mit hohem Helmbusch. Die Körperhaltung ist allerdings identisch mit der der Figur aus Hottenbach, was trotz der summarisch und grob gearbeiteten Statuette geringer Qualität deutlich sichtbar wird. Mars war mit dem erhobenen rechten Arm auf eine Lanze gestützt. Auf dem rechten Bein stand er, das linke war nach hinten gesetzt und berührte lediglich mit der Fußspitze den Boden.

Der römische Gott der Weissagung und der Künste Apollo wird ebenfalls regelhaft als junger, bartloser Mann mit lockigem, längerem Haar und einem Lorbeerkranz auf dem Kopf dargestellt. Als Attribute finden sich Pfeil und Bogen. Häufig hält er auch eine Opferschale, eine *patera*, in der nach vorn gehaltenen rechten Hand [Abb. 8]. Apollo ist auch der Gott des Lichtes, als Apollo Phoebus, „der Leuchtende“, wird er mitunter mit dem Sonnengott Sol gleichgesetzt oder tritt in Personalunion mit diesem als Apollo-Sol auf. Schon ab dem 3. Jahrhundert ist eine klare Trennung nicht mehr vorzunehmen.

Das fast immer vorhandene Erkennungszeichen des Sonnengottes Sol ist ein Strahlenkranz, den er auf dem Kopf trägt, aber auch seine Jugendlichkeit, verdeutlicht durch eine bartlose Darstellung [Abb. 9]. Der Gott tritt nackt auf oder aber mit lediglich einem Umhang über den Schultern. Attribute sind Peitsche und Globus, die ihn als Wagenlenker am Firmament klassifizieren. Häufig ist er mit erhobenem rechtem Arm im Grußgestus dargestellt. Das rechte Standbein ist auf einer Basis aufgesetzt, das linke leicht angewinkelt zurückgestellt.

Die übliche Abbildung des Sonnengottes hat damit die meisten Übereinstimmungen mit der Statuette aus Hottenbach, die deshalb wohl mit größter Wahrscheinlichkeit als Sol beziehungsweise Apollo-Sol angesprochen werden darf. Dem Bildnis liegt ein Vorbild zugrunde, denn es gibt in vielen Details eine ganze Reihe übereinstimmender Kleinbronzen. Sol-Darstellungen sind als Zeugnisse eines weit verbreiteten Kultes im gesamten Römischen Reich anzutreffen. Die Handwerker in den Provinzen formten das Vorbild, auch wenn es vielleicht nicht immer genau bekannt war, nach eigenem Können oder Geschmack um. Im Falle der Statuette von Hottenbach war das Können recht groß, denn sie ist qualitativ hochwertig und reicht über das übliche Maß der ‚gewöhnlichen‘ Kleinbronzen hinaus. Dies erkennt man auch an diversen Feinheiten wie den sorgfältig ziselierten und nachträglich geritzten Locken.

Zur Datierung

Die Verehrung des Sonnengottes Sol war im Gebiet der westlichen römischen Provinzen sowie im ganzen Römischen Reich weit verbreitet. Auf Münzen trat Sol seit Beginn des 3. Jahrhunderts mit Strahlenkrone und erhobenem rechtem Arm auf und es ist auch die im 3. Jahrhundert üblichste Darstellungsart des Gottes auf Münzen der römischen Kaiser.

Trotz der hohen Qualität ist die zeitliche Einordnung nicht klar und zweifelsfrei vorzunehmen beziehungsweise auf einen kurzen Zeitraum einzugrenzen. Zudem ist die Oberfläche der Statuette stark beschädigt, durch Hitzeeinwirkung schmolz der Zinnüberzug und veränderte auf diese Weise die Oberfläche der Figur. Restauratorische Untersuchungen ergaben, dass die Statuette sehr wahrscheinlich bei einem Brand beschädigt wurde. Möglicherweise wurde sie durch herabstürzendes Material dabei auch von der Standbasis gebrochen, worauf die Öffnung in der Fußsohle deutet [Abb. 10c]. Die ausgebrochenen Nietlöcher lassen auf ein gewaltsames Abtrennen der Kopfbedeckung mit der Kalotte von der Statuette schließen [Abb. 10a]. Die Figur lag auf ihrer Vorderseite, was kleine Zinnansammlungen und Aufwerfungen in den Vertiefungen ihrer Rückseite belegen. An der linken Gesichtshälfte und im Bereich von Ohr und Hals ist das Zinn zusammengelaufen und hat einen Hohlraum gebildet zur darunterliegenden Bronze. Die Metallauflage hat sich an einigen Stellen komplett abgelöst [Abb. 10a-b].



a



b



c

10

Hottenbach.

Bronzestatuette des Sol.

a Kopf mit abgetrennter Kalotte.

b Rückseite. Detailansicht.

c Fußsohle.

Wegen dieser Oberflächenveränderungen, vor allem im Gesicht, bietet sich keine Möglichkeit der Betrachtung von Details, die wiederum eine Datierung erleichtern können. Dennoch lässt sich die Figur mit einiger Wahrscheinlichkeit anhand von stilistischen Vergleichen in ihrer Herstellung auf das 2.-3. Jahrhundert eingrenzen. Es dürfte sich zudem um eine heimische Arbeit handeln, nicht um ein Importstück. Die gewaltsam beschädigte Figur könnte ebenfalls in späterer Zeit eine Verwendung als Altmetall, das zum Recyceln vorgesehen war, gefunden haben.

Zum Ort der antiken Aufstellung

Der einstige Kontext der Aufstellung des Sol ist ebenfalls unbekannt, doch häufig fanden derlei Bronzefiguren Aufstellung im Privatbereich – in häuslichen Kultschreinen, den Lararien. Auf der Gemarkung Hottenbach wurde in den 1930er Jahren das Fundament eines kleinen römischen Tempels, nicht größer als 20 m², entdeckt. Die zugehörige Kultstatue war stark beschädigt, wohl mutwillig zerstört worden: eine lebensgroße, sitzende weibliche Gottheit aus Sandstein. Die Fundlage ist ansonsten spärlich, aber die weiteren Funde weisen in das 2. und 3. Jahrhundert. Möglicherweise ist die Statuette des Sol auch im Kontext mit diesen Funden zu sehen.

In der Umgebung von Hottenbach gab es ebenfalls einen römischen *vicus*, eine kleine Straßensiedlung, die wohl schon im 1. Jahrhundert v. Chr. eine keltische Siedlung war und nach Münzfunden auch bis in das 4.-5. Jahrhundert, möglicherweise bis in das Mittelalter oder auch wieder im Mittelalter besiedelt war. Eine Siedlungskontinuität ist allerdings nicht sicher zu belegen. Damit könnte die Statuette einst sowohl in sakralem als auch profanem Kontext aufgestellt gewesen sein.

Doch auch wenn der Fund nicht sicher mit einem der Orte verbunden werden kann, bleibt er für die Region ein besonderes Objekt, das aus dem Spektrum anderer erhaltener Bronzestatuetten herausragt.

Abbildungsnachweis

Abb. 1-2; 4-5; 10 Th. Zühmer, RLM Trier, Digitalfotos.

Abb. 3; 7 J. Kuhlmann/M. Viehöver, RLM Trier, Digitalfotos.

Abb. 6 British Museum, London. https://research.britishmuseum.org/research/collection_online/collection_object_details.aspx?assetId=599338001&objectId=1362010&partId=1 [05.02.2020].

Abb. 8 J. Hocine, Musée Saint-Raymond, Toulouse. <http://2000ans2000images.toulouse.fr/fr/search-notice/detail/v92qc4vrxs92nndbc7diqv1f3zwbvrvtsxttnalqtss4xw0nq9y?search=25585> [05.02.2020].

Abb. 9 <https://archaicwonder.tumblr.com/post/140870484226/roman-bronze-statuette-of-sol-invictus-2nd-3rd> [05.02.2020].